

# Erfahrungsbericht Erasmus in Prag

## Sommersemester 2023

---

Die Zeit in Prag war unglaublich schön. Das Erasmus-Programm ist eine tolle Möglichkeit für alle, die Lust auf eine neue Erfahrung und auf eine Abwechslung haben. Nach der Pandemiezeit habe ich etwas gesucht, was mich bereichert, mir Spaß macht und aus dem doch etwas monotonen Alltag im Medizinstudium rausbringt und das Auslandssemester hat genau das erreicht.

### **Vorbereitung:**

Die Bewerbung für das Erasmus+ Programm lief unkompliziert. Auf der MHH-Internetseite stehen alle Informationen, die man braucht. Falls man Fragen hat, ist Frau Steinhusen immer sehr hilfsbereit und unterstützt einen gerne. Anhand der Präferenzen, die man gewählt hat, findet Ende Februar ein Vergabeverfahren statt, wo alle Bewerber:innen einen Platz bekommen (ggf. muss bei einigen Städten ausgelost werden).

Nachdem man die offizielle Zusage bekommt, muss man einige Formulare ausfüllen (das Learning Agreement und co.). Man bekommt die Informationen per E-Mail zugesendet und alles ist dabei selbsterklärend. Die einzige Herausforderung bei der ganzen Bewerbung ist, mit der (leider) unfreundlichen Erasmuskordinatorin in Prag zurechtzukommen. Sie schickt früh viele Links mit der Bitte, den Stundenplan für die Erasmuszeit zu erstellen. Auf Emails und Nachfragen antwortet sie oft knapp, unfreundlich und hilft wenig weiter. Jedoch müsst ihr euch auf keinen Fall von ihr verunsichern lassen! Sie ist immer so gewesen und ihr werdet in Prag wenig mit ihr zu tun haben. Ich würde empfehlen, die Kursbeschreibungen auf der Internetseite genau zu lesen und sich an die Stundenpläne aus den letzten Jahren zu orientieren. Wichtig ist dabei zu beachten, dass es für Erasmusstudierende teilweise möglich ist, Teilkurse zu belegen, was für reguläre Studierende dort nicht möglich ist (z.B. sind da Neurologie und Psychiatrie in einem Kurs zusammengefasst aber Erasmusstudierende können bspw. nur ein Fach machen). Den endgültigen Stundenplan bespricht man dann mit Dr. Fischer zu Ende, danach wird alles von Frau Bendova in Prag überprüft. Anschließend werden die Kurse im Grant Agreement eingetragen und damit sind die offiziellen Erasmus-Dokumente vollständig ausgefüllt.

Die letzte Kleinigkeit, die noch fehlt, ist die Versicherung. Informiert euch bei eurer Krankenversicherung, Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung, was sie alles abdecken. Eventuell müsst ihr für das Semester eine Extra-Versicherung abschließen.

In Prag findet ein persönliches Treffen mit der Erasmuskordinatorin statt, wo alles nochmal erklärt wird.

## **Unterkunft:**

Direkt bei der Bewerbung muss man angeben, ob man ein Zimmer im Studentenwohnheim haben möchte. Ich habe mich dagegen entschieden, weil ich ungern ein Zimmer mit einer anderen Person teilen wollte. Auch etwas unpraktisch am Studentenwohnheim ist die Lage (man braucht ca. 40 Minuten bis zur Stadtmitte), ist aber mit den Öffis relativ gut erreichbar. Der größte Vorteil vom Studentenwohnheim ist der deutlich günstigere Preis von ca. 200 Euro mtl. Im Vergleich dazu muss man mit mindestens 600 Euro mtl. rechnen, wenn man zentral wohnen möchte. Ich habe mein Zimmer über Facebook gefunden; viele Wohnungen werden von den Erasmusorganisationen wie z.B. Erasmus in Prag vermietet. Hier hat man zwar die Sicherheit, dass das Zimmer wirklich existiert, jedoch ist die Kommunikation teilweise schwierig und man muss viel Geduld haben und hartnäckig bleiben, um tatsächlich einen Vertrag zu bekommen. Meine WG war auch am Ende in der unglücklichen Situation, dass wir die Wohnung Mitte Juni und nicht, wie vertraglich vereinbart Ende Juni verlassen mussten. Umso besser wäre es, ein Zimmer/eine Wohnung von Bekannten zu übernehmen, wenn die Möglichkeit besteht. Persönlich würde ich die Stadtteile Vinohrady (Prag 2), Zizkov (Prag 3), Holesovice (Prag 7) zum Wohnen empfehlen. Das sind meiner Meinung nach die schönsten Gegenden mit vielen Parks, Cafés und Bars. Prag 10 ist nah von der Uni und Prag 1 ist sehr zentral aber auch gleichzeitig sehr touristisch und voll. Allgemein kommt man mit den Öffis gut überall hinkommen und das 3 Monateticket ist für Studierende sehr günstig.

## **Studium an der Gasthochschule:**

Als Erasmusstudierende muss man, wie erwähnt, einen eigenen Stundenplan zusammenstellen. Die Verteilung der Fächer ist an der Charles University etwas anders als bei uns an der MHH. Oft sind einzelne Module in einem großen Modul zusammengefasst. Bei den meisten Fächern beginnt der Tag mit (anwesenheitspflichtigen) Seminaren um 8:00 Uhr morgens. Im Anschluss an die Seminare gibt es manchmal Practices, wo man im Krankenhaus ist und direkten Patient:innenkontakt hat. Sucht euch da am besten eine Gruppe mit mindestens einer Person, die gut Tschechisch kann - dann läuft die Kommunikation gut und der Unterricht ist dementsprechend besser 😊 Die Vorlesungen finden nachmittags statt und sind auch dort nicht anwesenheitspflichtig.

Ich hatte persönlich die Module Neurobehavioral Sciences I und II (Neurologie und Psychiatrie) belegt, habe aber erst im Nachhin herausgefunden, dass man auch Teilmodule belegen kann. Im Neurologieteil hing das Verständnis stark von den Englischkenntnissen der Dozierenden ab und oft war es leider schwierig zu folgen. Das Psychiatriemodul hingegen war sehr lehrreich und die Dozierenden waren bemüht, einen qualitativen Unterricht zu machen. Außerdem kann ich das Modul Ophthalmology empfehlen, da die Practices sehr gut sind und das Modul nicht allzu lang ist ;) Ich hatte zudem noch ein paar Nachmittagskurse belegt (Sport etc.) mit dem Hintergedanken, Anschluss zu finden, was allerdings eher nicht nötig war. Dafür würde ich den Tschechisch Sprachkurs empfehlen, da man dort super Kontakte knüpfen kann.

Kursgefasst würde ich als Tipp geben, weniger Kurse zu wählen (mit eventuell ein paar Tagen als Pause zwischen den Kursen) und dafür sich mehr Mühe zu geben, möglichst viel vom Unterricht mitzunehmen.

Für die meisten Prüfungen muss man sich auf SIS anmelden. Das Verfahren ist selbsterklärend aber man muss darauf achten, wann die Anmeldung genau beginnt, damit man den gewünschten Prüfungstermin bekommt. Da ich nur Teilprüfungen hatte musste ich individuelle Termine mit den Dozierenden absprechen, sie waren aber sehr kooperativ und alles hat gut funktioniert.

## **Alltag und Freizeit:**

Prag ist eine tolle Stadt und dort wird es nie langweilig. Es gibt über das ganze Semester verteilt fast jeden Tag Veranstaltungen von den Erasmusorganisationen. Teilweise werden auch Reisen in Nachbarstädte und Länder organisiert. Versucht am besten, den Whatsapp-Gruppen frühzeitig beizutreten, um über alle Veranstaltungen informiert zu sein. Vor allem kann ich da die Walking Tours empfehlen, da man gleichzeitig die Stadt und neue Leute kennenlernt! Auch auf Facebook kann man oft coole kulturelle Events finden. Wenn ihr im Sommersemester da seid, dann verpasst auf keinen Fall den Uniball von der Charles University! In den wärmeren Monaten hat man eine große Auswahl an Parks, wo man den Tag schön verbringen kann. Viele Spots sind zwar von Touristen überfüllt aber es gibt teilweise weniger bekannte und schönere Viertel, die einen Besuch wert sind. Außerdem gibt es an jeder Ecke günstige Cafés, coole Bars und leckere Restaurants, da ist für jeden Geschmack was dabei. Da ich zwischendurch zwei freie Wochen hatte, habe ich eine kleine Reise in die Nachbarländer unternommen. Die Zugtickets sind für Studierende sehr günstig! Wenn man noch nie in Budapest war, dann kann ich das auf jeden Fall ans Herz legen. Die Stadt ist sehr schön und sehr freundlich für Studierende 😊. Auch ein Tagesausflug in die böhmische Schweiz ist von Prag aus gut machbar, da man nur eine Stunde mit dem Auto fahren muss, um einen Tag in der zauberhaften Natur zu verbringen.

## **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):**

Die Zeit in Prag war unvergesslich. Die Stadt wird für immer sehr besonderes für mich bleiben; allein ein Spaziergang durch die schönen Straßen von Prag mit der erstaunlichen Architektur war ein Erlebnis. Das Auslandssemester war in vielen Hinsichten bereichernd, man lernt eine neue Kultur kennen, studiert an einer komplett fremden Uni und trifft jeden Tag neue Leute aus der ganzen Welt. Es war herausfordernd aber gleichzeitig schön, aus der mittlerweile eigenen Bubble in Hannover rauszukommen und das Semester mal anders zu verbringen. Die einzige „schlechte“ Erfahrung, die ich gemacht habe, war die Kommunikation mit der Erasmuskoordinatorin in Prag. Das ist allerdings nichts im Vergleich zu dem, was ich aus der Zeit gelernt habe und zu den Erinnerungen und Erfahrungen, die ich gesammelt habe.

An der Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an Frau Steinhuisen und Dr. Fischer, die mich auf dem ganzen Weg freundlich und sehr unterstützend begleitet haben.

## Ein paar Eindrücke von der Stadt:



